

neue Zeit. In England war die Dampfmaschine erfunden worden. (James Watt zur Zeit Friedrichs des Großen.) Bald wurde sie vervollkommenet. Seit den Befreiungskriegen wurde sie für allerlei Arbeiten dienstbar gemacht, welche bisher die Menschenhand ausgeführt hatte. Die Massenartikel wurden mit einem Schlage spottbillig; der Handwerker konnte sie unmöglich so billig liefern.

Man hat lange gefürchtet, die Maschinenarbeit werde allmählich den ganzen Handwerksstand zugrunde richten. Die Zeit hat gelehrt, daß dies nicht der Fall ist. Die Zahl der Kleingewerbe, d. h. der Handwerksbetriebe, wächst beständig, und auch heute noch hat das Handwerk „goldenen Boden“. Auch der Handwerker hat gelernt, die verschiedenen Arten von kleinen Betriebsmaschinen (Motoren) in seinen Dienst zu nehmen. Man blide nur in die Werkstatt eines tüchtigen Tischlers oder Schloffers! Das Maschinenwesen brachte es erst recht mit sich, daß sich viele Menschen zu großen Betrieben vereinigten. Es bildete sich ein unaufhörlich wachsender neuer Stand, der (fog. „vierte“) Stand der Lohnarbeiter. Die Städte mit Industriebetrieb wuchsen zusehends; die Dörfer gingen in der Einwohnerzahl eher zurück. Trotzdem sich die Bevölkerungszahl Europas während des letzten Jahrhunderts verdoppelt hat (wie groß ist die Steigerung in Deutschland?), ist keine Übervölkerung eingetreten, wohl aber eine starke Verschiebung in den wichtigsten Berufsarten. Vor hundert Jahren war Deutschland noch überwiegend ein Land von Bauern. Heute findet nur noch etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung seinen Unterhalt in der Landwirtschaft; fast zwei Drittel finden ihn durch Gewerbe und Handel.

Das Gewerbe macht aus Rohstoffen (Baumwolle, Eisen) sogenannte Fabrikate (Kleiderstoffe, Werkzeuge, Maschinen). In Deutschland selbst kann man nicht alle Rohstoffe gewinnen, welche in den Fabriken verarbeitet werden, und nicht alle die Fabrikate absetzen, welche die deutsche Industrie herstellt.

In Deutschland werden heute kaum noch 7 Millionen Schafe gehalten. Unsere Industrie verarbeitet aber jährlich die Wolle von etwa 60 Millionen Schafen, die in Australien und Südamerika auf die Weide gehen.

Deutschland muß viele Rohstoffe aus anderen Ländern beziehen (Einfuhr) und einen großen Teil seiner Fabrikate im Auslande wieder absetzen (Ausfuhr). Es steht im Verkehr mit fast allen Ländern der Welt.

Verkehr. Die Dampfkraft machte den Aufschwung des Maschinenwesens möglich; sie gab auch treffliche Verkehrsmittel für den Güteraustausch und für den Reiseverkehr zu Lande und zu Wasser. Gegen Ende der Freiheitskriege erfand der Engländer Stephenson die Lokomotive. Schon jahrhundertlang waren in Bergwerken Fahrbahnen aus Holz im Gebrauch. Statt der Holzbalken benutzte man dann in England Eisenschienen, baute also Eisenbahnen. Von England kam die wichtige Neuerung nach Deutschland. Hier wurde 1835 die erste Eisenbahn von Nürnberg nach Sürth eröffnet; die älteste in Preußen ist die Berlin-Potsdamer Bahn (seit 1838).

In der ersten Zeit mußten die Deutschen alle Maschinen und Lokomotiven aus England beziehen. Doch der Deutsche August Borsig ruhte nicht, bis ihm der Bau einer brauchbaren Lokomotive gelungen war.